

# Wahl-Zeitung

**Anzeigen**  
werd. d. 7gepostl. 38mm dr. Kolonial-  
zeile oder deren Raum mit 40 Pf.  
berechnet u. in unferen Annahmestellen u. allen Anzeigenstellen  
angewendet. Reklamen die 24 mm  
breite Zeile 1.25 M. Anzeigen-  
Annahmeschluss vorm. 11 Uhr,  
für die Sonntags-Dr. abends  
6 Uhr. Abbestellungen, sowie zu-  
schick. müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Halle. Erstaus-  
gabe 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-  
leit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,  
Neue Promenade 1a, Dr. Braun-  
hausch. 17. Neben-Geschäftsstell.:  
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

### Beyugspreis

Der Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich  
4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark  
anschließl. Zustellungsbefreiung. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen. Im  
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter  
Ecole-Zeitungsverzeichnis.  
Verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellen-  
angabe „Wahl-Zeitung“ gestattet.  
Fernruf der Geschäftsleitung Nr. 1140,  
der Anzeigenleitung Nr. 1142,  
der Beyugs-Stellung Nr. 1133,  
Postfach-Nr. Leipzig Nr. 4600.

Nr. 493a.

Halle, Montag, den 21. Oktober.

1918.

## Wilson's Ablehnung der österreichischen Note

### Was wird die österreichisch-ungarische Regierung nun tun?

WTB. Washington, 19. Oktober. (Drahtnachricht.) Der  
Text der Antwort der Vereinigten Staaten auf die öster-  
reichisch-ungarische Note vom 4. Oktober, die in Amsterdam  
und anderweit am 5. und 6. Oktober veröffentlicht wurde, wie  
sie vom Staatsdepartement durch den (speziellen) Gesandten  
in Washington an den Minister des Aeußeren in Schweben  
gerichtet worden ist:

Staatsdepartement, am 18. 10. 18.

Mein Herr! Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer  
Note vom 7. dieses zu bekräftigen, worin Sie eine Mit-  
teilung der R. u. K. Regierung von Oesterreich-Ungarn an  
den Präsidenten übermitteln. Ich habe jetzt den Auf-  
trag vom Präsidenten, Sie zu erwidern, so freundlich zu sein,  
durch Ihre Regierung der R. K. Regierung folgende Ant-  
wort zu zukommen zu lassen:

Der Präsident hält es für seine Pflicht, der österreichisch-  
ungarischen Regierung zu erklären, daß er den gegen-  
wärtigen Vorschlag dieser Regierung bezogen. Vor  
diesem fanden lebhafteste Vorbeden statt. Am Abend fand  
der Feind südlich von Clus an der belgisch-holländischen  
Grenze nördlich von Madsgeim-Wiel, bei Poelen und Mar-  
tegem. Nördlich von Kortrijk ließ er mit Leuten über die  
Rysse vor. Südlich von Kortrijk hat er die Straße Kortrijk-  
Tournai erreicht und war beiderseits von Duna bis Ästlich  
der Linie Driesch-Marchiennes gelangt.  
An der Schlachtfeld zwischen Le Cateau und der  
Dijle trat gestern eine Kampfpause ein. In unsern neuen  
Linien am Sambre-Dijle-Kanal und an der Dijle  
sehen wir in Gefechtsfähigkeit mit dem Gegner.  
Der Serre- und Souche-Waldschnitt war tagüber  
das Ziel heftiger feindlicher Angriffe. Der nördlich von La  
Fere auf dem nördlichen Serre-Ufer zum Angriff vor-  
bedingende Feind wurde im Feuer und im Nahkampf abge-  
wiesen. Ebenso scheiterten südlich von Grez mit starken  
Kräften geführte Angriffe im Gegenholz südlicher Bataillone.  
An der Straße Laon-Mazelle sah der Gegner in kleinen  
Teilen unserer Stellung auf. Beiderseits der Souche-  
Höhe wurde er nach heftigem Kampf abgewiesen. Auch  
auf dem Ausbucht der Wisne griff der Feind nach heftiger  
Artilleriebeschießung an und bedingte nachmittags von  
St. Germainmont unsere Vorposten etwas zurück.  
An der Wisne-Stein zwischen Ästlich und Ollign  
nimmt die Gefechtsfähigkeit des Gegners zu. Beiderseits von  
Boujiers setzte er sich bei erneuten Angriffen auf den  
Höhen am östlichen Aisne-Ufer fest. Der Romanzen der  
199. Infanterie-Division, Generalleutnant von Wittmann,  
brachte durch persönliche Eingreifen den feindlichen Angriff  
auf den Höhen von Bandy zum Stehen. Zwischen Dillz  
und Grandpre wiesen lotringische, schleswig-holsteinische  
Regimenter und Jäger-Bataillone erneute heftige Angriffe  
des Gegners vor ihren Linien ab.  
Auf beiden Maasufere blieb die Gefechtsfähigkeit auch  
gestern auf Fortwärtungsfuhr beschränkt.

### Südlicher Kriegsausflug

Am 18. Oktober nordwestlich von Alesinae wurden  
die feindlichen Angriffe abgewiesen. Zajcar im Ästlich  
wurde vom Gegner besetzt.  
Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

### Deutscher Abendbericht.

WTB. Berlin, 20. Oktober abends. (Drahtnachricht.)  
Ästlich von Kortrijk dauern heftige Kämpfe an.  
Beiderseits von Solesmes und Le Cateau sind auf heftiger  
Front starke Angriffe des Feindes gescheitert. Erfolgreiche  
Teilmann im Serre-Waldschnitt und auf den Höhen westlich  
der Wisne. Ästlich von Boujiers wurden feindliche Angriffe  
abgewiesen.

Berechtigung unter den Nationen wie geschützt und gesichert  
zu sein wünschen, sollte die freieste Gelegenheit zu auto-  
nomer Entwicklung gewährt werden. Seit dieser Sach-  
geschrieben und vor dem Kongresse der Vereinigten Staaten  
ausgesprochen wurde, hat die Regierung der Vereinigten  
Staaten anerkannt, daß der Kriegszustand zwischen  
Tschecho-Slowaken und dem Deutschen und dem Oester-  
reichisch-ungarischen Reiche besteht und daß der tschecho-  
slowakische Nationalrat eine de facto kriegsführende Re-  
gierung ist, die mit der entsprechenden Autorität ausge-  
stattet ist, die militärischen und politischen Angelegenheiten  
der Tschecho-Slowaken zu leiten. Sie haben auch in der  
weitestgehenden Weise die Gerechtigkeit der nationalen  
Aspirationen der Jugo-Slawen nach Freiheit anerkannt.  
Der Präsident verübt deshalb nicht länger über die Frei-  
heit, die „bloße Autonomie“ dieser Völker als eine Grund-  
lage für den Frieden anerkennen, sondern er ist ge-  
zwungen, darauf zu bestehen, daß sie und nicht ich ihre  
Rechte darüber sein sollen, welche Aktion aus fetten der  
österreichisch-ungarischen Regierung ihre Aspirationen und  
ihre Auffassung von ihren Rechten und ihrer Bestimmung  
als Mitglieder der Familie der Nationen betriebsigen wird.  
Empfangen Sie, mein Herr, die erneute Versicherung  
meiner höchsten Wertschätzung.  
(gez.) Robert Lansing.

### Wiener Bericht.

WTB. Wien, 20. Oktober. (Drahtnachricht.) Ästlich  
wird verläutlicht:  
An der Südwestfront keine besonderen Ereignisse.  
In Albanien wurden unsere Bewegungen ohne  
nennenswerte Störungen durchgeführt.  
Beiderseits der libanesischen Front sind Vorstöße des  
Feindes abgewiesen worden. Zajcar ist von den Serben  
besetzt.  
Der Chef des Generalstabes.

### Der Reichszkanzler über die politische Lage.

WTB. Berlin, 20. Okt. (Drahtnachricht.) Der Reichs-  
kanzler des Reichstags trat heute vormittag zu einer Sitzung zu-  
sammen. In der am Dienstag, den 22. Oktober, 2 Uhr be-  
ginnenden Vollsitzung des Reichstags wird zunächst der  
Reichszkanzler das Wort ergreifen. Anschließend hieran findet  
eine allgemeine politische Aussprache statt, die voraussichtlich  
2-3 Tage in Anspruch nehmen wird.

### Die Dirschauer wollen deutsch bleiben.

WTB. Dirschau (Westpreußen), 20. Oktober. (Draht-  
nachricht.) Die Mitglieder des Magistrats und der Stadt-  
verordnetenversammlung der Stadt Dirschau haben gestern  
in gemeinsamer Sitzung einstimmig die Ablehnung folgenden  
Telegammens an den Reichszkanzler beschlossen:  
Die unterzeichneten Mitglieder des Magistrats und der  
Stadtverordneten der Stadt Dirschau stellen sich in den  
die Zukunft des schwer bedrohten Vaterlandes berührenden  
Frage einmütig hinter die deutsche Regierung und damit  
zugleich hinter die deutsche Heeresleitung. Wir sind tief  
dankbar von dem Bewußtsein, daß nur ein solches  
Vertrauen der Nation zu unserer Regierung und unserer  
Heeresleitung eine Gewähr für die Erhaltung einer selb-  
stbestimmten, alle Kräfte des Volkes umfassenden Heimat-  
verwaltung bietet. Die Stadt Dirschau wird bewohnt von  
einer überwiegend — also nach Wilson's Worten unzuwei-  
selhaft — deutschen Bevölkerung. Wir bitten, daß sie einzu-  
treten, daß eine Entscheidung, ob dieser Teil von Preußen  
getrennt werden soll, überhaupt nicht stattfinden darf.  
Wir sind deutsch und wollen für alle Zukunft deutsch bleiben.  
Sollte die Reichsregierung Angehörige der Haltung  
unserer Feinde zu beschließen kommen, die von unserem  
Volke neue schwere Opfer an Entbehrungen, an Gut und  
Blut fordern, so werden wir, von des Vaterlandes Jankst  
und Ehre zu retten, auch diese neuen Opfer freiwillig  
bringen.

### Ein deutsch-österreichisches Gemeinwesen

WTB. Wien, 20. Oktober. (Drahtnachricht.) Unter dem  
Vorhitz des Bräutigams Alois Bräutigam fand eine Beratung  
der christlich-sozialen Parteimitglieder aus Wien,  
Mähren und Schlesien unter Zuzugung von Beobachtern der

christlich-sozialen Parteileitung, der christlich-sozialen Ver-  
einigung und der deutschen Abgeordneten statt. Die Ver-  
sammlung stellte sich auf den Standpunkt des Selbstbestim-  
mungsrechts des deutschen Volkes Oesterreichs und verlangte  
die Bildung eines deutsch-österreichischen Gemeinwesens, das  
alle deutschen Gebiete Oesterreichs zu umfassen hat.

### Eine Kundgebung des Prager Statthalters.

WTB. Prag, 19. Okt. (Drahtnachricht.) Wiener Kor-  
respondenz. Der Statthalter Graf Coudenhove-Torres hat fol-  
gende Kundgebung:  
Die Erneuerung des Staatswesens ist im Gange. Un-  
gehindert und auf Grund des freien Willens der Nationen  
soll sich die Entwicklung vollziehen, so wie für die Monarchie  
des Königs war. In der Übergangszeit bleiben die gegen-  
wärtigen staatlichen Einrichtungen aufrecht und die Grenz-  
setzung liegt ihrer staatlichen Tätigkeit ruhig fort und in kul-  
turellen Grenzen (soll sich die neuen staatlichen Gebilde ordnen  
und fügen. Wer jetzt den Gang der Dinge gewalttätig zu  
stören verlohnt wäre, beging ein Verbrechen, wider das  
Volk und seine Zukunft. Kundgebungen und Neuerungen  
politischer Natur innerhalb der gesetzlichen Grenzen wird  
nicht entgegengetreten werden. Das, was man eben Preis  
und bis zum letzten Augenblick geschützt und erhalten bleiben  
muss, ist die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit der  
Person und des Eigentums, die Grundlagen der Kultur und  
Zivilisation. In der gemeinsamen Abwehr solcher Ver-  
brechen sind alle böhmerischen Bürger eines Sinnes. Der  
Statthalter fordert alle Mitbürger auf Ruhe zu bewahren,  
und er schließt: Der Tag des Friedens ist nicht mehr fern und  
würde durch solche gewalttätige Handlungen nur hinausge-  
schoben werden.

### Die österreichischen Ukrainer.

WTB. Lemberg, 20. Okt. (Drahtnachricht.) In eines  
gestern abend abgehaltenen Verammlung der ukrainischen  
Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Galiziens und der  
Bukowina, sowie von Mitgliedern des ukrainischen Herren-  
hauses und ukrainischer Edlen fand die Bildung des ukrai-  
nischen Nationalrats statt, dessen Satzungen angenommen  
wurden.  
Das ukrainische Nationalkomitee hat sich in seiner  
gestrigen Sitzung für eine Politik auf der Grundlage des  
kaiserlichen Manifests ausgesprochen.

### Kücktritt des ukrainischen Ministeriums.

WTB. Kiew, 20. Okt. (Drahtnachricht.) Das ukrainische  
Gesamtministerium ist zurückgetreten. Der Premier hat das  
bisherigen Ministerpräsidenten Jukowitsch mit der Neubildung  
des Kabinetes beauftragt.

### Befestigung französischer Ortshäfen durch die Verbündeten.

Denen wurde am 17. Oktober mit 80 Schuß mittleren  
und schweren Kalibers beschossen. Am 18. Oktober wurde es  
von den Engländern mit allen Kalibern beschossen. Schwere  
Feuer lag besonders auf dem Schiffschiff und der Rue de  
Biliers. 10 Einwohner wurden getötet oder verwundet. Die  
Stadt Duquesnoy lag am 18. Oktober abermals unter dem  
heftigsten Artilleriefeuer. Am 18. Oktober beschloß der Feind  
Orinaga mit schweren Kalibern. Der Ort St. Jeregu  
(nordöstlich Rethel) wurde gleichfalls am 18. Oktober von  
feindlicher Artillerie beschossen.

### Englische Meinung über die Lage an der Westfront

WTB. Haag, 19. Okt. (Drahtnachricht.) Aus London  
drabtet der Berichterstatter des „Newe Rotterdamische Courant“  
folgende Meinung englischer militärischer Kreise:  
Die augenblickliche Lage an der Westfront berechtigt nicht  
zu der Annahme, daß die deutschen Heere am Rande des all-  
gemeinen Zusammenbruchs stehen. Die deutsche Frontlinie  
ist noch nicht gebrochen. Die deutschen Heere sind noch  
unverletzt. Eine allgemeine Bewirtung ist bisher keineswegs  
eingetreten. Außerdem haben die deutschen Truppen die  
Sicherheit, etwas Erholung zu bekommen, wenn das Wetter  
schlecht ist, was jeden Augenblick erwartet werden kann.  
Der Feind wird tatsächlich in keiner Weise daran gehindert,  
sich unter Vermeidung jeden unangenehmen Zwischenfalls  
zurückzuziehen.

### Die diplomatischen Verhandlungen sollen öffentlich sein

WTB. Rotterdam, 20. Oktober. (Drahtnachricht.) Nach  
einer Meldung des „Newe Rotterdamische Courant“ aus  
London wird „Daily Telegraph“ aus New York vom 18. Okt.  
berichtet, daß in den Aussprüchen von Kongreßmitgliedern  
zur Erzielung des politischen Sieges der Diplomaten die  
Einigkeit aller Mächten als ebenso wichtig erachtet wird  
wie die Einigkeit in der Kriegführung. Bei den Ameri-  
kanern besteht im allgemeinen Abneigung gegen Geheim-  
verhandlungen über politische Angelegenheiten. Sie sind für  
öffentliche Verhandlungen, bei denen das Volk sorgfältig zu

